



1.

Europäisches

FILMFESTIVAL
DER GENERATIONEN

Filme über das Älterwerden – für Alt & Jung

Frankfurt am Main

3.-5. Mai 2010

CineStar Metropolis

Heidelberg

4.-6. Mai 2010

Karlstorkino



KONTAKT UND KARTENRESERVIERUNG

Frankfurt am Main

Sylvia Adam
Amt für Gesundheit Frankfurt am Main
Tel.: 069 – 212 32 163
sylvia.adam@stadt-frankfurt.de
www.gesundheitsamt.stadt-frankfurt.de

Heidelberg

Michael Doh, Heike Lovelock
Sekretariat Netzwerk AlternsfoRschung
Tel.: 06221 – 54 81 01
filmfest@nar.uni-heidelberg.de
www.nar.uni-heidelberg.de

VERANSTALTUNGSORTE

Frankfurt am Main: CineStar Metropolis

Eschenheimer Anlage 40
60318 Frankfurt am Main

Anfahrt:

Haltestelle: Eschenheimer Tor
U1, U2, U3 oder Buslinie 36
Parkhaus: Querstraße

Heidelberg: Karlstorkino

Am Karlstor 1
69117 Heidelberg

Anfahrt:

Buslinie: 33, 35, 735, 752, 754 -
Haltestelle: Karlstor
S-Bahn: S1 u. S2 und DB-Regional-
bahnen, Haltestelle: Karlstorbahnhof /
Heidelberg-Altstadt

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

In Anwesenheit von Filmschaffenden und Wissenschaftlern wird es jeweils im Anschluss an die Vorführung die Möglichkeit zur Diskussion geben.

Interessierte Lehrer können sich vorab über die Filme informieren – Ausleihe einer Ansicht-DVD möglich, wie auch Kontaktaufnahme zum Filmpaten aus der Wissenschaft.

Eintrittspreise: Bis einschließlich 17.00 Uhr Vorstellung: 4€, danach 6€
Schulklassen ab 15 Personen: Lehrer und Begleitperson frei

Kaffee und Kuchen ab 14.00 Uhr
Die Kinos sind für Rollstuhlfahrer uneingeschränkt zugänglich

GRUSSWORT von den Veranstaltern

Die Lebenserwartung der Menschen in Deutschland und Europa steigt, der Anteil älterer Menschen nimmt stetig zu. Die Chancen und Herausforderungen einer älter werdenden Gesellschaft werden ein immer wichtigeres persönliches und europapolitisches Thema.

Es fehlt aber eine Perspektive, in der Altern nicht nur als Verlust und Last gesehen wird, sondern ebenso als aktive und produktive Lebensphase mit Möglichkeiten zu Entwicklung, Selbstverwirklichung und Gewinn.

Dieses Leitbild aus der Alternsforschung will das 1. Europäische Filmfest der Generationen jetzt in Frankfurt am Main und Heidelberg für Sie auf die Leinwand bringen. Mit Filmen, die die Vielfalt positiver Alternsformen aufzeigen und so der Sicht älterer Menschen, ihren Bedürfnissen und Interessen, Ängsten und Sorgen, Hoffnungen und Wünsche einen neuen Rahmen bieten. Das Bild vom alten Menschen soll dadurch erweitert und ein Stück „normalisiert“ werden.

Die bunte Auswahl von Filmen unterstreicht, dass es mittlerweile in Deutschland wie auch international, zunehmend gelungene Beispiele „erfolgreichen“ Alterns gibt.

Kommen Sie mit zur Geburtstagsfeier einer 50jährigen Schweizerin, in die Welt der 82jährigen Elsa, die von einer Reise nach Rom träumt, an die tschechische Supermarktkasse zu Josef und seinen reizenden Kundinnen, zu alten jüdischen Kämpfern der Roten Armee, die jetzt in Deutschland leben, zu Giannis opulentem Festmahl im August, zur Wolke 9, und zur couragierten Martha, die in den Schweizer Bergen ihren ganz eigenen Traum vom Älterwerden nun endlich in die Tat umsetzt.

Es erwarten Sie Filme über das Älterwerden für Alt und Jung, mit der Möglichkeit, im Anschluss mit Filmschaffenden und Wissenschaftlern über den Film und das Alter(n) zu diskutieren. ***Wir würden uns freuen, Sie bei einem unserer Festival-Filme begrüßen zu dürfen.***

Dr. Hans-Joachim Kirschenbauer
Matthias Roos
Amt für Gesundheit Frankfurt am Main

Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther
Michael Doh
Netzwerk AlternsfoRschung Heidelberg



GRUSSWORT von der Schirmherrin

Die Stadt Frankfurt am Main bietet zusammen mit dem Netzwerk AltersfoRschung der Universität Heidelberg der Jugend von gestern und vorgestern an, mit den Seniorinnen und Senioren von morgen und übermorgen in Kontakt zu treten, gemeinsam interessante und spannende Filme anzuschauen und dann darüber zu diskutieren.

Alle ausgewählten Filme regen zu solchen Diskussionen an; manche stimmen nachdenklich und zeigen Konflikte auf, andere überraschen mit Verhaltensweisen ihrer Hauptdarsteller, die so gar nicht der Erwartung der Norm entsprechen.

Die bunte Auswahl von neun aktuellen Filmen aus fünf Ländern wird der Vielfalt der Alternformen gerecht: Altern als Gewinn und als Verlust, als Abschied und Neuanfang, Liebe und Sexualität, Krankheit und Sterben, Familie, Freundschaft und bürgerschaftliches Engagement werden thematisiert.

Es gibt weder „die“ Alten noch „die“ Jungen; manche Vorurteile werden in Frage gestellt, manche Altersbilder differenziert. Schon seit über 40 Jahren hat besonders die psychologische Altersforschung, die das „normale“ Altern erforschte, dargestellt, dass Altern nicht Abbau und Verlust von Fähigkeiten und Fertigkeiten bedeuten muss, sondern Kompetenzgewinn sein kann. Doch erst allmählich lernt man auch in der Öffentlichkeit die Potenziale des Alters wahrzunehmen und sieht ein, dass das Alter viele Gesichter haben kann und dass auch kulturelle Faktoren die Alternsstile mit beeinflussen.

Probleme des demografischen Wandels können nur generationenübergreifend gelöst werden. Dabei kann die ältere Generation der jüngeren zurufen:

„Wir waren, was Ihr seid – und Ihr werdet, was wir sind!“

Ein Dank den beiden Veranstaltern aus Frankfurt am Main und Heidelberg und besonders dem Mediengerontologen Michael Doh für diese Initiative, die sicher zum gegenseitigen Verständnis der Generationen beitragen wird.

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
Bundesministerin a.D.

Vorsitzende der BAGSO und Schirmherrin des Festivals

ERÖFFNUNG Frankfurt am Main Montag, 3. Mai

11.00 – 15.00 Uhr **Sonderveranstaltung im Rahmen der Europawoche 2010**
Internationaler Workshop „Silver Screening – Ageing in Europe“
Mit Barbara Schweizerhof, Redakteurin epd Film Magazin und Frédéric Lauscher,
Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V. · Sprache: Englisch

18.00 Uhr Kino CineStar Metropolis
Empfang in der Silver Lounge

19.00 Uhr **Eröffnung** mit einem Grußwort von Prof. Dr. Frank Oswald
Forum für Alterswissenschaften und Alterspolitik der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Anschließend **Eröffnungsfilm Giulias Verschwinden**
in Anwesenheit des Regisseurs Christoph Schaub



ERÖFFNUNG Heidelberg Dienstag, 4. Mai

17.00 Uhr TIKK-Theater im Karlstorbahnhof
Begrüßung: Prof. Dr. Dr. h.c. Konrad Beyreuther,
Michael Doh (Netzwerk AltersfoRschung)

Eintritt frei!

Vortrag von Prof. Dr. Andreas Kruse
Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg

Der fremde Blick auf das Alter - Altersbilder in anderen Kulturen

Der Blick in andere Kulturen weist ein hohes Potenzial zur kritischen Reflexion unseres eigenen Umgangs mit einem sozial-kulturellen Phänomen auf. Dies heißt im Hinblick auf Altern: Welche Bilder des Alterns, welche sozialen und kulturellen Praktiken in Bezug auf Fragen des Alterns, welche Formen und Möglichkeiten selbst- und mitverantwortlichen Lebens im Alter sind in anderen Gesellschaften erkennbar? Die intensive Auseinandersetzung mit dieser sozialen und kulturellen Differenziertheit des Alters gibt uns Anregungen für einen neuen Zugang zum Alter, für eine veränderte Ansprache älterer Menschen, für die Ausgestaltung neuer sozialer Rollen und Verantwortungsbereiche älterer Menschen. In einer eigenen Untersuchung, in der sieben Staaten vertreten waren, fanden wir zahlreiche für unser Land innovative Bilder des Alters und Praktiken im Umgang mit Fragen des Alters. Einzelne dieser innovativen Potenziale sollen dargestellt und diskutiert werden

18.30 Uhr Karlstorkino, *Eintritt 6€*
Eröffnungsfilm Giulias Verschwinden
in Anwesenheit des Regisseurs Christoph Schaub

GIULIAS VERSCHWINDEN

Komödie von drei Generationen über das Älterwerden



Regie: Christoph Schaub
Schweiz, 2009, 87 min

Darsteller: Corinna Harfouch, Bruno Ganz,
Stefan Kurt, André Jung, Sunnyi Melles,
Daniel Rohr, Teresa Harder, Christine Schorn

Ausgerechnet an ihrem Fünzigsten muss es Giulia am eigenen Leib erfahren: Alter macht unsichtbar. Aus Frust geht sie shoppen und

trifft dabei einen Fremden, mit dem sie den Abend lieber verbringt als mit ihrer Geburtstagsgesellschaft. Diese wartet, frisch aufgebretzelt, wohlriechend und die Zeichen des Alterns weggeschminkt, im Restaurant auf Giulia und sinniert angeregt über zunehmende Jahrringe. Die Wahr- und Weisheiten ihrer engsten Freunde zum Thema Alter werden zusehends mit genügend Alkohol konserviert. Auch Jessica und Fatima, 14, shoppen - allerdings auf ihre Weise. Sie suchen ein Geburtstagsgeschenk und „finden“ goldene Turnschuhe für den 18-jährigen Schwarm ihrer Herzen. Doch dem Ladendetektiv entgehen sie nicht. Cornelia und Max, die geschiedenen Eltern von Jessica, stehen vor den Trümmern ihres aufgeschlossenen Sorgekonzeptes, als sie ihr Kind bei der Polizeidienststelle abholen müssen. Wer ist schuld, dass die Tochter offensichtlich zu einer verlorenen Jugend gehört? Über den Verlust der Jugend schmolzt derweil Leonie, die sich an ihrem achtzigsten Geburtstag gegen ihre Tochter, die Altersresidenz, die Konventionen und gegen das Altsein auflehnt und ihre eigene Geburtstagsparty genussvoll sabotiert.

Nach einem Drehbuch des erfolgreichen Schweizer Autors Martin Suter („Small World“).

Vorführungen:

Frankfurt am Main:

Mo, 03. Mai, 19.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs

Di, 04. Mai, 10.00 Uhr

Heidelberg: In Kooperation mit generation.hd, Moderation: Derek Cofie-Nunoo

Di, 04. Mai, 14.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs

Di, 04. Mai, 18.30 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs

Es ist nie zu spät, von vorne anzufangen
und sein Glück zu suchen

LEERGUT



Regie: Jan Sverák

Tschechien, 2007, 103 min

Darsteller: Zdenek Sverák, Daniela
Kolarova, Tatiana Vilhelmova

Josef hat die aufmüpfigen Kids von heute satt und macht Schluss mit dem Leerdasein. Aber immer nur daheim bei seiner besseren Hälfte

Trübsal blasen - das geht nicht. Schließlich träumt der rüstige Graubart noch von jungen Frauen. Und einer Aufgabe. Also sucht er einen Job - und landet nach allerlei Pleiten an der Leergutannahme eines Supermarkts. Dort fängt der Schwerenöter an, sich sachte kuppelnd für das Glück seiner Mitmenschen zu interessieren: der Rentnerin von nebenan, schüchterner Kollegen, seiner sitzengelassenen Tochter und zuletzt sogar das seiner Frau, die sein Treiben mit dem gebotenen Argwohn verfolgt...

Eine Vater-Sohn-Produktion, bei der Vater Zdenek Sverák (geboren 1936) die Hauptrolle unter der Regie seines Sohnes Jan (geboren 1965) spielt – wie schon 1997 beim oscar-prämierten Film „Kolja“.

Vorführungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit der Partnerstadt Prag

Di, 04. Mai, 10.00 Uhr

Heidelberg: Moderation: Dr. Andreas Lauenroth, Netzwerk Alternsforschung

Mi, 05. Mai, 17.00 Uhr

MAZEL TOV

Dokumentarfilm über ältere jüdische Emigranten, die in Deutschland eine neue Identität suchen



Regie: Mischka Popp, Thomas Bergmann
Deutschland, 2009, 90 min · tlw. mit deutschen Untertitel

Sie kommen aus Russland. Sie sind Juden. Sie kommen nach Deutschland, nach Frankfurt am Main. „Mazel Tov“ ist ein Dokumentarfilm über Menschen, die die Welten gewechselt haben. Und davon erzählen. Spannende, anrührende, lebendige Geschichten. Als sich die Grenzen öffneten vor 19 Jahren, machten sie sich auf den Weg. Junge und Alte, ganze Dörfer, halbe Städte. Hunderttausende wanderten aus. Nach Westen. Nach Israel. Nach Deutschland.

Der 9. Mai ist ein besonderer Tag für sie. Der Tag der Befreiung. Der Tag des Sieges. Da legen die Alten die Orden an und erzählen vom Kampf gegen Nazi-Deutschland. Und die Jungen haben Tränen in den Augen. Und die Band spielt „Mazel Tov“: Glückwunsch, dass Ihr gekämpft habt. Dass Ihr hier seid. Die Geschichte der jüdischen Kämpfer in der Roten Armee ist eine unterdrückte Geschichte, unerhört und unglaublich zugleich. Die Alten im Film erzählen sie. Mit Würde. Ohne Hass. Mit Weisheit. Die Jungen sprechen von anderen Erfahrungen. Von Verlust und Neuanfang. Von der Suche nach Heimat, Identität und Wurzeln. Vom dreigespaltenen Lebensgefühl: russisch – jüdisch – deutsch. Und von der Neuentdeckung jüdischer Religion, Tradition, Kultur. „Erst in Deutschland,“ sagt ein junger Einwanderer, „habe ich gelernt, was es heißt, Jude zu sein.“

Vorführungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit der jüdischen Gemeinde Frankfurt am Main u. der Partnerstadt Tel Aviv

Mi, 05. Mai, 10.00 Uhr – in Anwesenheit der Regisseure

Mi, 05. Mai, 19.00 Uhr – in Anwesenheit der Mitwirkenden Dalia Wissgott-Moneta

Heidelberg: In Kooperation mit der Jüdischen Gemeinde, Hochschule für Jüdische Studien u. dem

Freundeskreis Rehovot e.V.

Di, 04. Mai, 11.00 Uhr – Moderation Yana Lemberska, Anton Davydov (HfJS) – in Anwesenheit der Regisseure

Do, 06. Mai, 17.00 Uhr – Moderation Dietrich Dancker, Freundeskreis Rehovot e.V.

DAS ZWEITE LEBEN

Jede Krise birgt die Chance auf einen Neuanfang

Anne Kreutzer hat in ihrem Leben alles richtig gemacht. Seit 50 Jahren führt sie eine glückliche und vorbildliche Ehe mit ihrem Mann Alfred. Er ist ein angesehener Juraprofessor, der für den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg tätig ist. Sie besitzen ein schönes Haus in Würzburg, einen Oldtimer in der Garage - und Gabi, ihre erfolgreiche Tochter mit eigenem Kopf. Doch nach dem plötzlichen Tod ihres Mannes bricht für Anne Kreutzer die Welt zusammen: Alfred hinterlässt einen Berg unvorhergesehener Schulden, so dass sogar der Verlust des Hauses droht. Und dann entdeckt Anne, dass ihr Gatte in Straßburg ein zweites Leben führte. Im Kampf, die Scherben ihres Lebens zusammenzuhalten, sieht Anne nun auch die Beziehung zu ihrer Tochter Gabi auf eine harte Probe gestellt.

Der Film wurde zu Ehren des 80. Geburtstags von Rosemarie Fendel von der ARD in Auftrag gegeben. Es ist nach „Mensch Mutter“ die zweite gemeinsame Arbeit mit der Tochter Susanne von Borsody und dem Regisseur Florian Gärtner.



Regie: Florian Gärtner · Deutschland, 2007, 90 min

Darsteller: Rosemarie Fendel, Susanne von Borsody, Gottfried John, Hans-Michael Rehberg, Monika Manz, Proschat Madani, Nicolas Solar Lozier

Vorführungen – mit freundlicher Unterstützung des Bayerischen Rundfunks



Frankfurt am Main:

Di, 04. Mai, 15.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs Florian Gärtner

Di, 04. Mai, 19.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs und der Hauptdarstellerin Rosemarie Fendel

Heidelberg: Moderation: Marion Bär, Netzwerk Alternsforschung

Mi, 05. Mai, 11.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs

Sondervorführung:

Mi, 05. Mai, 16.00 Uhr im Wohnstift Augustinum (Emmertgrund, Jaspersstr. 2, Heidelberg)

In Kooperation mit dem Wohnstift Augustinum und dem Kulturkreis Emmertgrund-Boxberg e.V.

– in Anwesenheit des Regisseurs – Eintritt frei !

ELSA & FRED

Liebe kennt kein Alter

Die freche, temperamentvolle und sehr jung gebliebene Elsa erfährt, dass sie einen neuen Nachbarn bekommen soll: Fred. Er ist noch nicht mal in die Nachbarswohnung eingezogen, da rammt Elsa schon das Auto seiner Tochter Cuca. Um der Zahlung der Reparaturkosten zu entkommen – denn Elsa ist „leider“ mit den Versicherungsbeiträgen etwas im Rückstand –, lügt sie Fred an und überredet ihn, die entstandenen Reparaturkosten für Sie zu übernehmen.

Elsa findet mehr und mehr Gefallen an ihrem neuen Nachbarn. Immer weiter schwindelt Sie ihm etwas vor – so zum Beispiel über ihr Alter: Sie sei 77 und damit jünger als Fred. In Wahrheit ist sie jedoch bereits 82. Darüber hinaus verschweigt sie ihm, dass sie schwer krank ist und wohl nicht mehr allzu lange zu leben hat. Gleichwohl hat sie

noch einen großen Wunsch: einmal wie Anita Ekberg in Fellinis Film „La dolce vita“ im römischen Trevi-Brunnen stehen und den Geliebten im Arm halten. Nachdem die beiden wie zwei Teenager halb Madrid unsicher gemacht haben – beispielsweise prellen sie in einem schicken Restaurant die Zeche –, entschließt sich Fred, der nicht immer mit Elsas Wagemut Schritt halten kann, auch einmal die Initiative zu ergreifen: Spontan kauft er zwei Tickets für einen Urlaub in Rom und erfüllt Elsa damit ihren großen Wunsch.



Regie: Marcos Carnevale · Spanien, 2005, 105 min
Darsteller:
China Zorrilla, Manuel Alexandre, Blanca Portillo,
Roberto Carnaghi

Vorführungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit dem Bürgerinstitut Frankfurt am Main

Di, 04. Mai, 15.00 Uhr

Mi, 05. Mai, 10.00 Uhr

Heidelberg: Moderation: Dr. Elke Ahlsdorf, Netzwerk Altersforschung

Do, 06. Mai, 9.00 Uhr

Wenn Leidenschaft Leiden schafft – eine mutige Liebestragödie

WOLKE 9



Regie: Andreas Dresen
Deutschland, 2008, 95 min, ab 12 Jahren
Darsteller: Ursula Werner, Horst Rehberg,
Horst Westphal, Steffi Kühnert

Inge geht auf die 70 zu, aber fühlt sich wie 17. Sie hat sich verliebt. In Karl, der wird bald 80.

Es ist Leidenschaft. Es ist Sex. Dass ihr das noch einmal passiert, hätte sie nicht gedacht. Eigentlich ist Inge mit Werner verheiratet. Seit 30 Jahren. Sie liebt ihren Mann. Und Karl liebt sie auch. Die Liebe geht eben ihre eigenen Wege und manchmal braucht es ein bisschen Zeit, bis man weiß, was man will. Aber Zeit, die haben alle drei nicht mehr...

Das direkte Zurschaustellen des eigenen Unwissens, Nicht-Entscheiden-Könnens, ist das eigentliche Wagnis an diesem ungewöhnlichen und mutigen Film. Wo man Sympathie- und Empathie lenkung gewohnt ist, zeigt der Film neben der neuen Liebe im Alter auch das Zweifeln, die Unentschlossenheit, die Ohnmacht und den Schmerz. Der Film gewann 2009 den Deutschen Filmpreis für Bester Spielfilm, Beste Regie und Beste SchauspielerIn.

Vorführungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit pro familia Frankfurt am Main

Di, 04. Mai, 17.00 Uhr – in Anwesenheit der Hauptdarstellerin Ursula Werner

Heidelberg: Moderation: Dr. Stephanie Becker, Institut für Gerontologie

Mi, 05. Mai, 14.00 Uhr – in Anwesenheit der Hauptdarstellerin Ursula Werner

Mi, 05. Mai, 19.00 Uhr – Begrüßung durch die Schirmherrin Frau Prof. Dr. Ursula Lehr (BAGSO)

WIR WERDEN UNS WIEDERSEHEN

Skurrile Tragikomödie
über Sehnsucht und
Liebe in einem Mann-
heimer Altenheim

„Schön, das wir jetzt auch einen Mann auf Station haben, ... also ich sag' immer, in der Mitarbeiterschaft, so ein Mann dabei, das tut Wunder!“ meint Pflegedienstleiterin Petra Opels beim Begrüßungsgespräch mit ihrem neuen Mitarbeiter Holger. Der charmante Bindungspatner ist eigentlich aus Berlin in den Süden Deutschlands gekommen, um seinen ungeklärten Beziehungswirren zu entfliehen. Stattdessen bringt er aber erneut eine Menge Unordnung in den labilen Seelenhaushalt zweier Frauen: Barbara, die als Küchenhilfe im selben Pflegeheim beschäftigt ist, hat sich Holger als Heilmittel gegen ihre Einsamkeit auserkoren. Die zarte Lie-

besgeschichte gerät jedoch sogleich wieder ins Wanken, als Holger sich alsbald auch zu seiner Chefin Petra Opels hingezogen fühlt. Schwung in die Geschichte bringt die etwas verrückte Frau Kramer, die behauptet, im Haus „Schlager singende Geister“ zu sehen - bittersüß die nostalgische Filmmusik von Mardi Gras.bb. Die ältere Dame mit ihrer Gehilfe wird zur Metapher für Aufbruch und Leben.

Gedreht im Richard-Böttger-Pflegeheim in Mannheim unter aktiver Mitwirkung von Heimbewohnern wie der über 80-jährigen Lieselotte Langer.



Regie: Stefan Hillebrand & Oliver Paulus

Deutschland, 2006, 90 min

Darsteller: Tom Jahn, Isolde Fischer, Pola Kinski,
Lieselotte Langer

Vorfürungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit dem Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe e.V

Mi, 05. Mai, 15.00 Uhr

Heidelberg: Moderation: Gabriele Ensink, Institut für Gerontologie

Do, 06. Mai, 11.15 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs und Heimbewohnerin Lieselotte Langer

Do, 06. Mai, 14.00 Uhr – in Anwesenheit des Regisseurs und Heimbewohnerin Lieselotte Langer

FESTMAHL IM AUGUST

Charmante Liebeserklärung an das Alter, das Leben
und die italienische Küche

Regie: Gianni Di Gregorio

Italien, 2009, 75 min

Darsteller: Gianni Di Gregorio, Valeria De
Franciscis, Marina Cacciotti, Maria Cali,
Grazia Cesarini Sforza



Mitte August in der römischen Sommerhitze, kurz vor einem der wichtigsten Feiertage des Landes. Wer kann, nimmt sich frei und fährt aufs Land oder ans Meer. Nur der weißweindurstige Gianni nicht, der mit seiner dominanten alten Mutter unter einem Dach lebt und sich aufopferungsvoll um sie kümmert. Weil der in die Jahre gekommene Junggeselle einfach nicht nein sagen kann, hat er es aber nicht nur mit einer, sondern plötzlich gleich mit vier alten Damen zu tun. Und alle vier sind äußerst eigensinnig und alles andere als pflegeleicht...

Regisseur und Hauptdarsteller Gianni Di Gregorio (geboren 1949) macht in seinem Debütfilm eine Liebeserklärung an das Alter, das Leben und die italienische Küche. Seine vier würdevollen Protagonistinnen, allesamt Laiendarstellerinnen, sprühen geradezu vor unwiderstehlicher Lebensfreude. Ein charmanter Sommerfilm, gewürzt mit leiser Melancholie und hintergründigem Humor. Ausgezeichnet mit dem Preis für den besten Debütfilm in Venedig 2008 und ein Publikumsliebbling nicht nur in Italien.

Vorfürungen:

Frankfurt am Main: In Kooperation mit der Partnerstadt Mailand

Mi, 05. Mai, 15.00 Uhr

Schweizer Komödie über innovative Ältere und „veraltete“ Altersbilder

DIE HERBSTZEITLOSEN

Nach dem Tod ihres Mannes hat Martha nur noch wenig Freude am Leben und schlägt die Zeit in ihrem Tante-Emma-Laden im idyllischen Schweizer Dorf Trub tot. Ihre Freundinnen ermuntern sie jedoch, sich endlich ihren lang gehegten Traum - eine eigene Dessous-Boutique - zu erfüllen. Mit der Ladeneröffnung sorgt Martha für das Dorfgespräch Zündstoff, zumal ihr Sohn Walter, der Dorfpfarrer, so gar nicht vom Reizwäschetempel seiner Mutter begeistert ist.

Die liebenswerte Komödie über vier innovationsfreudige Rentnerinnen war in der Schweiz ein großer Publikumshit. Martha mag nicht mehr dem traditionellen Korsett von Vorstellungen und Normen ihres Sohnes entsprechen, stattdessen beginnt sie couragiert und mit viel Elan ihre eigenen Vorstellungen und Wünsche vom Alter in die Tat umzusetzen. Dieser Film ist sozusagen die amüsante Variante zu Bertolt Brechts „Die unwürdige Greisin“ von 1939.



Regie: Bettina Oberli
Schweiz, 2007, 90 min
Darsteller: Stephanie Glaser, Annemarie Düringer, Heidi Maria Glössner, Monica Gubser, Hanspeter Müller-Drossaart

Vorführungen:

Frankfurt am Main: Moderation Matthias Roos, Amt für Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main
Mi, 05. Mai, 17.00 Uhr

Heidelberg: Moderation: Astrid Söthe-Röck, Netzwerk Altersforschung
Do, 06. Mai, 19.00 Uhr

MITVERANSTALTER



KOOPERATIONSPARTNER



Freundeskreis Rehovot e.V.;
Jüdische Gemeinde Heidelberg
Wohnstift Augustinum Emmerstgrund
Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.
pro familia Frankfurt am Main
Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main



MFG-GEFÖRDERTE
FILME IM PROGRAMM

**WIR WERDEN UNS
WIEDERSEH'N**
VON STEFAN HILLEBRAND

LEERGUT
VON JAN SVERÁK

ELSA UND FRED
VON MARCOS CARNEVALE

MFG BADEN-WÜRTTEMBERG
FILMFÖRDERUNG
BREITSCHIEDSTRASSE 4
(BOSCH-AREAL)
70174 STUTTGART
TEL +49 (0)711 907 15-400
FAX +49 (0)711 907 15-450
filmfoerderung@mfg.de
www.mfg.filmfoerderung.de

PROGRAMM Frankfurt am Main · CineStar Metropolis

Mo 03. Mai		Di 04. Mai		Mi 05. Mai	
10.00	11.00 – 15.00 Workshop:	Leergut Jan Sverák CZ, 2007, 103 min	Giulias Verschwinden Christoph Schaub CH, 2009, 87 min	Mazel Tov Mischka Popp, Thomas Bergmann D, 2009, 90min	Elsa & Fred Marcos Carnevale SP, 2005, 105 min
15.00	Silver-Screening in Europe – Ageing in movies	Das zweite Leben Florian Gärtner D, 2007 90 min	Elsa & Fred Marcos Carnevale SP, 2005 108 min	Wir werden uns wiedersehen Stefan Hillebrand, Oliver Paulus, D, 2007, 90 min	Festmahl im August Gianni Di Gregorio IT, 2009, 75 min
17.00	18.00 Uhr Eröffnung Silver Lounge	Wolke 9 Andreas Dresen D, 2008 95 min		Die Herbstzeitlosen Bettina Oberli CH, 2007 90 min	
19.00	Giulias Verschwinden Christoph Schaub CH, 2009, 87 min	Das zweite Leben Florian Gärtner D, 2007, 90 min		Mazel Tov Mischka Popp, Thomas Bergmann D, 2009, 90min	

PROGRAMM Heidelberg · Karlstorkino

Di 04. Mai		Mi 05. Mai	Do 06. Mai
		16.00 Uhr Augustinum Das zweite Leben	
09.00		Die Herbstzeitlosen Bettina Oberli CH, 2007, 90 min	Elsa & Fred Marcos Carnevale SP, 2005, 108 min
11.00	Mazel Tov Mischka Popp, Thomas Bergmann D, 2009, 90min, OmU	Das zweite Leben Florian Gärtner D, 2007, 90 min	11.15 Uhr Wir werden uns wiedersehen Stefan Hillebrand, Oliver Paulus, D, 2007, 90 min
14.00	Giulias Verschwinden Christoph Schaub CH, 2009, 87 min	Wolke 9 Andreas Dresen D, 2008, 95 min	Wir werden uns wiedersehen Stefan Hillebrand, Oliver Paulus, D, 2007, 90 min
17.00	Eröffnung Vortrag Prof. Andreas Kruse TIKK Theater	Leergut Jan Sverák CZ, 2007, 103 min	Mazel Tov Mischka Popp, Thomas Bergmann D, 2009, 90min
19.00	18.30 Uhr Giulias Verschwinden Christoph Schaub CH, 2009, 87 min	Wolke 9 Andreas Dresen D, 2008, 95 min	Die Herbstzeitlosen Bettina Oberli CH, 2007, 90 min